



Jean-Jacques Gaultier, der amtierende Abgeordnete des 4. Wahlkreises des Departements Vosges, sieht sich mitten im Wahlkampf in einer alarmierenden Situation. Am vergangenen Samstag erhielt er einen anonymen Drohbrief, der ihn dazu veranlasste, eine Anzeige zu erstatten.

Ein anonymes Drohbrief

Der Brief, der im Abgeordnetenbüro von Gaultier einging, ist sehr beunruhigend. „Tu dois renoncer, si non on auras ta peau, en ton chateau“ (Du musst dich zurückziehen, sonst wird man dich in deinem Schloss töten.), ist zu lesen. Der anonyme Brief ist mit „un commando RN départemental“ (ein RN-Kommando auf Departementsebene) unterschrieben. Laut dem Sender France Bleu Sud Lorraine wurde der Brief versiegelt und die Behörden arbeiten daran, Fingerabdrücke zu sichern.

Die Reaktion des Abgeordneten

Trotz dieser Bedrohung lässt sich Jean-Jacques Gaultier nicht einschüchtern. „Dies zeigt das wahre Gesicht einiger und verstärkt meine Entschlossenheit, Frankreich nicht den Extremen zu überlassen, um in Einschüchterung, Gewalt und Chaos zu versinken“, erklärte er. Gaultier betonte auch, dass er sich gegen den von Eric Ciotti vorgeschlagenen Bündnisvorschlag mit dem RN gestellt habe. „Eine Anzeige wurde erstattet, die Beweismittel sind versiegelt, die Fingerabdrücke wurden gesichert“, fügte er hinzu.

Reaktionen aus dem politischen Spektrum

Sébastien Humbert, der regionale Beauftragte des RN in den Vosges, äußerte sich in einem Post auf X zu den Vorwürfen. Er betonte, dass die rechtsextreme Partei „in keiner Weise für dieses Schreiben verantwortlich ist und diese Methoden und Einschüchterungen selbstverständlich verurteilt.“

Wahlkampf unter erschwerten Bedingungen

Diese Bedrohung gegen Gaultier zeigt, wie angespannt die politische Lage im Vorfeld der Parlamentswahl 2024 ist. Während Gaultier weiterhin für seine Wiederwahl kämpft, steht er nun zusätzlich unter dem Druck, sich gegen diese Form der Einschüchterung zu behaupten. Wie er selbst sagt, lässt ihn diese Situation nur entschlossener werden, für seine Überzeugungen und gegen den Einfluss extremistischer Kräfte einzutreten. Man darf gespannt sein, wie sich die Lage weiterentwickelt und welche Maßnahmen ergriffen werden,



Jean-Jacques Gaultier, LR-Abgeordneter der Vosges erhält
Todesdrohungen

um die Sicherheit der Kandidaten im Wahlkampf zu gewährleisten.

Solche Vorkommnisse werfen auch die Frage auf: Inwieweit sind die demokratischen Prozesse gefährdet, wenn Gewalt und Drohungen als Mittel der politischen Auseinandersetzung Einzug halten?